

## **Die Umweltverträglichkeits-Prüfung zur Wiener Außenring Schnellstraße mit dem Lobau-Tunnel ist positiv abgeschlossen.**

27.03.2015 | 15:21 | (DiePresse.com)

Die Wiener Nordostumfahrung rückt ein Stück näher. Nach jahrelanger Prüfung hat das Verkehrsministerium am Freitag einen positiven Umweltverträglichkeitsbescheid für den S1-Abschnitt Schwechat bis Süßenbrunn - inklusive dem umstrittenen Donau-Lobau-Tunnel - ausgestellt. Die Autobahngesellschaft Asfinag ist erfreut und will 2016 mit dem Bau beginnen. Umweltschützer kündigten Berufung an.

"Wir brauchen die Umfahrung Wien, damit wir das übrige Netz erschließen können ", sagte Asfinag-Vorstand Alois Schedl bei einer eilig einberufenen Pressekonferenz. Mit veranschlagten Kosten von 1,8 Milliarden Euro sei das 19 Kilometer lange Straßenstück "nicht billig, aber wirtschaftlich". Das teuerste Stück ist mit 1,4 Milliarden Euro der neun Kilometer lange Tunnel, der die Donau quert. Mit dessen Bau soll 2018 begonnen werden, die Verkehrsfreigabe ist für 2025 geplant. **Der Abschnitt Groß-Enzersdorf bis Süßenbrunn soll schon 2018 befahren werden können.**

### **"Keine Beeinträchtigung" für Nationalpark**

"Der Tunnel unter der Lobau ist wichtig, um den Nationalpark Donau-Auen zu schützen", betonte Schedl. Der Asfinag-Chef sieht nun sämtliche Bedenken ausgeräumt, was das Grundwasser sowie die Sicherheit des Tunnels betrifft: "Wir können garantieren, dass der Nationalpark keine Beeinträchtigung erfährt." Die beiden Tunnelröhren tauchen bis zu 60 Meter in den Untergrund, die S1 verläuft mehr als acht Kilometer unter der Erde, erklärte Asfinag-Baumanager Alexander Walcher. Puncto Lärmschutz wolle man "unzählige Maßnahmen" zum Schutz der Anrainer ergreifen.

## Wiener Nordostumfahrung S1

Länge gesamt 19 km, Kosten 1,8 Mrd. Euro



Grafik: © APA, Quelle: APA/ASFINAG



[Bild vergrößern](#) / Bild: APA Für den Bezirksvorsteher der

Wiener Donaustadt, Ernst Nevriy (SPÖ), ist der positive UVP-Bescheid für den letzten noch fehlenden Abschnitt der Umfahrung Bundeshauptstadt ein Muss - "sauteuer, aber es wirkt." In seinem Bezirk komme fast auf jede Wohnung ein Auto - 73.000 Kfz seien in der Donaustadt gemeldet. Aber auch für jene Autofahrer, die gar nicht in die Donaustadt wollen, sei das Projekt wichtig. Asfinag-Baumanager Walcher: "Die neue S1 verlagert den Verkehr auf die Schnellstraße, er wird um Wien herum geführt statt mittendurch." Die Straßenbauer rechnen damit, dass 2025, wenn der Tunnel fertig ist, täglich 60.000 Fahrzeuge den neuen S1-Abschnitt befahren. Im Freilandbereich sollen es 40.000 Vehikel sein.

Werbung